

DSi kompakt

Finanzhilfen an DAX-Unternehmen stoppen

von Matthias Warneke

Im neuen rot-grün-gelben Koalitionsvertrag heißt es u. a. „Wir wollen zusätzliche Haushaltsspielräume dadurch gewinnen, dass wir im Haushalt überflüssige [...] Subventionen und Ausgaben abbauen.“

Nachfolgend wird beispielhaft gezeigt, wo die neue Regierungskoalition ganz konkret ansetzen kann, um derartige Einsparungen zu erreichen.

1. Einleitung

Haushalten bedeutet im Kern, Prioritäten zu setzen, welche Ausgaben vordringlich sind und welche nicht. Das kann in einer Welt grundsätzlich grenzenloser Bedürfnisse und limitierter Ressourcen auch gar nicht anders sein.

Haushaltspolitische Prioritäten tatsächlich auch zu setzen, ist selten einfach. Zusätzlich erschwert wird diese politische Aufgabe dadurch, dass viele staatliche Ausgaben zumindest kurzfristig kaum gekürzt werden können. Um dennoch eine erfolgreiche Haushaltspolitik betreiben zu können, ist es umso wichtiger, alle Staatsausgaben regelmäßig einem Prioritätencheck zu unterziehen. Das ist zweifellos mühsamer als lapidar zu behaupten, es gäbe keinen haushalterischen Spielraum für steuerliche Entlastungen, wie dies fast schon die Regel in finanzpolitischen Debatten ist.

2. Umfang der Bundesförderungen für DAX-Unternehmen

Um hier einen Kontrapunkt zu setzen und um auch gleich die eingangs zitierten Sparankündigungen der Ampelkoalition¹ aufzugreifen, wird nachfolgend gezeigt, dass im Bereich der Bundesförderprogramme sogar Subventionen für DAX-Konzerne zu finden sind. Für die Haushaltspolitiker ist das ein kürzungswürdiger Förderbereich par excellence.

Unsere Analyse der aktuellen Förderprogramme der großen Subventionsministerien des Bundes (Wirtschaft, Verkehr, Umwelt, Forschung und Landwirtschaft) ergibt folgendes Bild.

¹ Siehe Koalitionsvertrag 2021-2025 zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP, S. 162, (www.spd.de/koalitionsvertrag 2021).

Von den 20 größten DAX-Unternehmen², erhält derzeit lediglich die Allianz AG keine unmittelbare Förderung dieser Ministerien. Alle anderen 19 Großunternehmen bekommen im Rahmen von Förderprogrammen direkte Finanzhilfen des Bundes. Aktuell sind rund 1,1 Mrd. Euro bewilligt. Zum Vergleich: Allein in den ersten drei Quartalen 2021 haben diese 19 DAX-Unternehmen einen operativen Gewinn von fast 94 Mrd. Euro erzielt (siehe Tabelle).

Die Unternehmen wären also gar nicht auf Bundesförderungen angewiesen. Dass sie diese Fördergelder dennoch akzeptieren, kann ihnen kaum vorgeworfen werden. Aus Firmensicht ist es naheliegend, ja geradezu zwingend, bereitstehende Fördergelder eben nicht ungenutzt zu lassen. Schließlich handelt es sich üblicherweise um sogenannte „nicht rückzahlbare Zuschüsse“, mit anderen Worten um geschenktes (Steuer)geld.

² Gemessen an ihrer Marktkapitalisierung am 08.11.2021.

Tabelle: Bundesförderungen vs. Gewinne der 20 größten DAX-Unternehmen

TOP 20 der DAX-Unternehmen (alphabetisch)	Bewilligte Fördersumme	Operative Gewinne 1.-3. Quartal 2021
	in Mio. Euro	
adidas	1,4	1.920
Airbus	327,2	3.437
Allianz	0,0	(9.891)
BASF	147,2	6.449
Bayer	3,2	1.332
BMW	136,9	10.913
Daimler	62,8	11.982
Deutsche Post	16,2	5.765
Deutsche Telekom	4,1	10.672
Henkel	2,1	1.296
Infineon	89,4	1.139
Linde	7,4	3.027
Merck	17,4	3.140
Münchener Rück	0,2	2.556
SAP	6,3	3.193
Sartorius	1,4	673
Siemens	141,9	4.320
Siemens Healthineers	0,2	1.890
Volkswagen	94,7	13.953
Vonovia	0,6	6.244
Summe in Mio. Euro	1.061	93.901

Quellen: *www.finanzen.net* (TOP 20 gemäß Marktkapitalisierung der 40 DAX-Unternehmen am 08.11.2021), *Förderkatalog des Bundes im November 2021* (Fördersummen), *Quartalsmitteilungen der Unternehmen* (operative Gewinne (EBIT, d. h. ohne Finanzergebnis und Ertragsteuern), Henkel: 1. Halbjahr 2021, da keine Angaben zum 3. Quartal, Linde: mit 1 \$=0,83 Euro umgerechnet, Siemens ist zu rd. 75 % Mehrheitsaktionär von Siemens Healthineers) sowie eigene Recherchen.

3. Themenspektrum der Subventionen

Die aktuell bewilligten rund 1,1 Mrd. Euro verteilen sich, wie in der obigen Tabelle gezeigt, sehr unterschiedlich auf die 20 größten DAX-Unternehmen. Im Durchschnitt sind es rund 50 Mio. Euro pro Unternehmen.

Auch die Zahl der hinter diesen Fördersummen stehenden Förderprojekte sowie die Förderzeiträume variiert je nach Unternehmen. So nimmt die Münchener Rück derzeit nur an einem Förderprogramm teil, während der VW-Konzern in fast 150 Projekte eingebunden ist.

Unsere Durchsicht des aktuellen Förderkatalogs des Bundes zeigt, dass inhaltlich das Spektrum der geförderten Projekte so breit ist, wie die Geschäftsfelder der DAX-Unternehmen selbst.

Um trotz dieser zahlreichen und thematisch sehr unterschiedlichen Förderprojekte einen Eindruck zu gewinnen, wird nachfolgend für jedes Unternehmen jeweils ein Projekt stellvertretend skizziert. Wie sich dabei zeigt, ist weniger die Sinnhaftigkeit dieser Projekte, sondern vielmehr ihre Bezuschussung in Frage zu stellen.

Übersicht: Auswahl aktueller Bundesförderungen für die 20 größten DAX-Unternehmen³

Adidas

Bundeschforschungsministerium bewilligte	0,3 Mio. Euro	für den Zeitraum 11/2020 – 11/2023
für das Kooperationsprojekt BioTexFuture - AlgaeTex		
Kernziel: neuartige Textilfasern entwickeln		
Das Förderprojekt AlgaeTex hat zum Ziel, aus Algen Textilfasern bzw. Garne herzustellen. Geplant ist, dass diese neuartigen Naturfasern insbesondere in der Sportartikelindustrie, z. B. für T-Shirts und als Schuhobermaterial, eingesetzt werden. Dem Projektpartner Adidas wurden dafür rund 327.000 Euro bewilligt.		

³ Gemäß Marktkapitalisierung am 08.11.2021.

Airbus

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	1,5 Mio. Euro	für den Zeitraum 5/2020 – 10/2023
im Rahmen des Verbundprojekts DHiiP		
Kernziel: Herstellung von Flugzeugflügeln optimieren		
<p>Ziel ist die „Entwicklung einer hochautomatisierten RTM-Fertigung für Flügelschalen zukünftiger Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge“. RTM (Resin Transfer Moulding) ist eines von vielen industriellen Verfahren, das angewandt wird, um Bauteile aus Kunststoffen zu formen. Hier geht es darum, mit diesem Verfahren ggf. auch Flugzeugflügel, also sehr große Bauteile, automatisiert zu produzieren. Dem Projektpartner Airbus wurden dafür 1,499 Mio. Euro bewilligt.</p>		

BASF

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	0,1 Mio. Euro	für den Zeitraum 1/2018 – 6/2021
für das Kooperationsprojekt ALGE		
Kernziel: Kühlschrankdämmstoffe optimieren		
<p>Das Förderprojekt ALGE hat zum Ziel, den Alterungsprozess des Standarddämmstoffs von Kühl- und Gefrierschränken (Polyurethanhartschaum) zu untersuchen. Letztlich soll die Lebensdauer des Hartschaums verlängert und damit die Energieeffizienz der Kühlgeräte verbessert werden. Dem Projektpartner BASF wurden dafür rund 126.000 Euro bewilligt.</p>		

Bayer

Bundesforschungsministerium bewilligte	0,8 Mio. Euro	für den Zeitraum 4/2019 – 3/2022
im Rahmen des Verbundprojekts Automatisierte STED-Nanoskopie		
Kernziel: Substanzen mit Hochleistungsmikroskopen schnell und automatisiert untersuchen		
<p>Bayer will hierbei „neue Konzepte zur computergestützten Bildanalyse für die STED-Hochdurchsatzmikroskopie“ entwickeln. Die STED-Technologie (Stimulated Emission Depletion) ermöglicht es, Zellen genauer und schneller als mit konventionellen Mikroskopen zu untersuchen. Ziel ist es, die so erzeugten Bilder dann auch schnell und automatisiert auszuwerten, wie dies bei der Testung neuer Wirkstoffe nötig ist. Dem Projektpartner Bayer wurden dafür 0,816 Mio. Euro bewilligt.</p>		

BMW

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	0,3 Mio. Euro	für den Zeitraum 3/2021 – 2/2024
für das Kooperationsprojekt addLight		
Kernziel: Fahrzeugteile effizienter herstellen		
<p>Das Förderprojekt addLight hat zum Ziel, „Design- und Fertigungskonzepte für additiv gefertigte Leichtbaustrukturen“ zu entwickeln. Vereinfacht ausgedrückt geht es darum, per 3D-Druck in Serie Bauteile herzustellen, die leicht und materialsparend, aber stabil sind. BMW verfolgt diesen Technologieansatz nach eigenen Angaben bereits seit 1990. Im Rahmen von addLight wurden BMW rund 319.000 Euro bewilligt.</p>		

Daimler

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	0,5 Mio. Euro	für den Zeitraum 3/2017 – 11/2021
im Rahmen des Verbundprojekts SeRoNet		
Kernziel: verstärkten Einsatz von Servicerobotern ermöglichen		
<p>Ziel ist die „Umsetzung eines flexiblen Serviceroboters für die Montage als Usecase“. Serviceroboter individuell einzusetzen, erfordert bislang einen großen Aufwand bei der Entwicklung und Integration der Steuerungssoftware. Das Projekt soll hier Fortschritte bringen, damit solche Roboter auch in der industriellen Fertigung verstärkt eingesetzt werden können. Dem Projektpartner Daimler wurden dafür 0,454 Mio. Euro bewilligt.</p>		

Deutsche Post

Bundesverkehrsministerium bewilligte	9,8 Mio. Euro	für den Zeitraum 1/2019 – 6/2022
im Rahmen des Großprojekts NIPII-Marktaktivierung		
Kernziel: Brennstoffzellenfahrzeuge für die DHL-Expresszustellung beschaffen		
<p>Über diesen Fördertopf wollte DHL Express spezielle Lieferfahrzeuge erwerben. Der Strom für deren Elektromotor sollte nicht nur aus einer Batterie, sondern auch von einer Brennstoffzelle kommen, was größere Reichweiten versprach. Dafür wurden 9,8 Mio. Euro bewilligt. DHL bestellte im Jahr 2020 die ersten 100 Lieferfahrzeuge. Wenig später wurde jedoch eine fehlende Marktreife festgestellt, woraufhin DHL das Projekt stoppte, so dass zumindest hier letztlich keine Fördergelder abgerufen wurden.</p>		

Deutsche Telekom

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	0,8 Mio. Euro	für den Zeitraum 1/2020 – 12/2022
im Rahmen des Verbundprojekts PlanQK		
Kernziel: Anwendung von KI und Quantencomputern in der Telekommunikationsbranche erleichtern		
<p>Große Datenmengen können mehr und mehr auch mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz ausgewertet werden. Wenn klassische Computer hierfür nicht leistungsfähig und schnell genug sind, ist der Einsatz von Quantencomputern denkbar. Möglichkeiten hierzu, etwa für die Optimierung von Kommunikationsnetzen, prüft die Telekom im Rahmen dieses Projekts. Dem Projektpartner Telekom wurden dafür 0,804 Mio. Euro bewilligt.</p>		

Henkel

Bundesforschungsministerium bewilligte	0,2 Mio. Euro	für den Zeitraum 6/2018 – 5/2021
im Rahmen des Verbundprojekts ULIMPIA		
Kernziel: elektronische Pflaster weiterentwickeln		
<p>In medizinische Pflaster können inzwischen elektronische Schaltungen eingedruckt werden. Das ermöglicht die Messung und Übertragung von Vitalwerten wie Hauttemperatur oder -feuchtigkeit. Im Rahmen des Projekts wird versucht, zusätzlich Ultraschallgeneratoren in die Pflaster zu integrieren. Henkel ist an diesem Projekt beteiligt, weil das Unternehmen ein führender Anbieter von leitfähigen Lacken ist, die beim Eindringen von elektronischen Schaltungen in sogenannte smart health patches benötigt werden. Dafür wurden dem Projektpartner Henkel 0,243 Mio. Euro bewilligt.</p>		

Infineon

Bundesforschungsministerium bewilligte	0,4 Mio. Euro	für den Zeitraum 10/2020 – 9/2023
für das Kooperationsprojekt UPSIM		
Kernziel: Simulationssoftware entwickeln		
<p>Das Förderprojekt UPSIM hat zum Ziel, Softwaremethoden und -werkzeuge zu schaffen, damit Unternehmen ihre Produkt- und Designideen insbesondere in der Autoindustrie virtuell und damit kostengünstig testen können. Dem Projektpartner Infineon als großem Chip- und Sensor-Lieferant der Autoindustrie wurden dafür rund 407.500 Euro bewilligt.</p>		

Linde

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	0,15 Mio. Euro	für den Zeitraum 10/2021 – 9/2024
im Rahmen des Verbundprojekts Präzisions-LDS		
Kernziel: Linde-Technologie für neue Beschichtungsverfahren nutzen		
<p>Durch thermisches Spritzen sollen Bauteile von Offshore-Windkraftanlagen beschichtet und damit besser vor Korrosion und Abnutzung geschützt werden. Betreiber von Windkraftanlagen würden dann von geringeren Herstellungs- und Wartungskosten profitieren. Für das neuartige Beschichtungsverfahren soll Lindes Know-how bei der Prozessüberwachung und der Gasbereitstellung für das sogenannte Lichtbogen drahtspritzen (LDS) genutzt werden. Dafür wurden Linde rund 152.000 Euro bewilligt.</p>		

Merck

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	3,5 Mio. Euro	für den Zeitraum 10/2020 – 9/2023
im Rahmen des Projekts MPS		
Kernziel: modulare Produktion von Spezialchemikalien intensivieren		
<p>Der modulare Produktionsansatz gewinnt in vielen Industrien an Bedeutung, weil Hersteller dann flexibler und schneller auf Kundenwünsche eingehen können. Für den Bereich der Spezialchemikalien gilt das besonders. Statt fest installierter Produktionsanlagen werden dann einzelne Module für Spezialproduktionen verknüpft. Am Merck-Hauptsitz Darmstadt soll eine derartig modulare Produktionsanlage entstehen. Dafür wurden Merck 3,45 Mio. Euro bewilligt.</p>		

Münchener Rück

Bundesforschungsministerium bewilligte	0,2 Mio. Euro	für den Zeitraum 10/2018 – 3/2022
im Rahmen des Verbundprojekts ReKoNeT		
Kernziel: spezielle Finanzprodukte entwickeln		
<p>Ziel des Projekts ist es, Unternehmen eine intensivere Zusammenarbeit in Produktionsnetzwerken zu ermöglichen. Die Münchner Rückversicherung soll hierbei insbesondere Versicherungsprodukte entwickeln, die Netzwerkpartner gegen Risiken wie Vertragsstrafen oder Verzögerungen bzw. Ausfälle im Produktionsablauf schützt. Dem Projektpartner Münchener Rück wurden dafür rund 0,179 Mio. Euro bewilligt.</p>		

SAP

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	0,6 Mio. Euro	für den Zeitraum 1/2021 – 12/2023
für das Kooperationsprojekt SafeFBDC		
Kernziel: Finanzdatenbank schaffen		
Das Förderprojekt SafeFBDC hat zum Ziel, ein sicheres Financial Big Data Cluster (FBDC) zu entwickeln. Eine cloudbasierte Plattform für Daten des Finanzsektors soll entstehen, die dann insbesondere Banken eine vertiefte Datenanalyse ermöglicht. Dem Projektpartner SAP wurden dafür rund 564.000 Euro bewilligt.		

Sartorius

Bundesforschungsministerium bewilligte	0,4 Mio. Euro	für den Zeitraum 1/2020 – 12/2022
im Rahmen des Verbundprojekts TeamIn		
Kernziel: neue Kommunikations- und Führungskonzepte testen		
Ziel des Projektes ist es, die innerbetriebliche Kommunikation insbesondere durch den Einsatz digitaler Instrumente wie z. B. Live-Mitarbeiter-Feedback oder Online-Mediation zu verbessern. Sartorius ist ein Industriepartner, beim dem die neuen Ansätze eingesetzt und erprobt werden sollen. Dafür wurden dem Projektpartner Sartorius 0,374 Mio. Euro bewilligt.		

Siemens

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	8,2 Mio. Euro	für den Zeitraum 11/2020 – 12/2022
im Rahmen des Großprojekts Haru Oni		
Kernziel: Investitionen in eine chilenische Wasser- und Kraftstoff-Fabrik subventionieren		
Geplant ist der Bau einer Industrieanlage in Chile. Sie soll in großem Maßstab Strom aus Windkraft erzeugen, um daraus zunächst Wasserstoff, dann Methanol und schließlich synthetischen Kraftstoff herzustellen. Siemens verantwortet insbesondere die Windkraft- und die Elektrolysetechnik. Der Kraftstoff soll dann hauptsächlich per Schiff exportiert werden. Porsche als geplanter Großabnehmer des Kraftstoffs ist ebenfalls Projektpartner. Dem Projektpartner Siemens wurden dafür 8,231 Mio. Euro bewilligt.		

Siemens Healthineers

Bundesforschungsministerium bewilligte	0,2 Mio. Euro	für den Zeitraum 8/2021 – 4/2023
im Rahmen des Verbundprojekts MIRACUM DIFUTURE Alignment Hub		
Kernziel: elektronisches Ärzteportal aufbauen		
<p>Ziel ist es, ein elektronisches Portal zu schaffen, in welches diverse Patientendaten von medizinischen Einrichtungen eingespeist werden können. Damit sollen ein besseres medizinisches Gesamtbild der einzelnen Patienten ermöglicht und auch neue Datenanalysemöglichkeiten geschaffen werden. Dem Technologiepartner Siemens Healthineers wurden dafür 0,209 Mio. Euro bewilligt.</p>		

Volkswagen

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	3,0 Mio. Euro	für den Zeitraum 9/2020 – 2/2024
für das Kooperationsprojekt RUMBA		
Kernziel: Fahrzeug-Innenräume optimieren		
<p>Das Förderprojekt RUMBA hat zum Ziel, eine „positive User Experience“ zu schaffen, indem die Innenräume von Fahrzeugen mit automatisierten Fahrfunktionen benutzerfreundlich ausgestaltet werden. Der Projektpartner AUDI soll sich um ein „adaptives Anzeige- und Bedienkonzept“ sowie um die „Innenraumergonomie“ und um „abgestimmtes Fahrverhalten“ kümmern. AUDI wurden dafür 2,4 Mio. Euro Steuergeld bewilligt.</p> <p>Der Projektpartner MAN Truck ist zuständig für den Bereich „Modularer Innenraum Lkw“. Ihm wurden dafür 0,6 Mio. Euro bewilligt.</p>		

Vonovia

Bundeswirtschaftsministerium bewilligte	0,4 Mio. Euro	für den Zeitraum 6/2019 – 5/2022
im Rahmen des Verbundprojekts SUITE		
Kernziel: digitale Warnmelder in Wohnungen anwenden		
<p>Im Rahmen des Projekts sollen Wohnungen mit intelligenten Strommessern ausgestattet werden. Diese registrieren die Stromverbräuche verschiedener Haushaltsgeräte. Per Datenanalyse soll erkannt werden, ob es Abweichungen von einem Normalzustand gibt, der u. U. auf einen Notfall, insbesondere bei älteren Bewohnern, schließen lässt. Vonovia stellt Testwohnungen und strebt an, solche Services auch in der Breite anzubieten. Dafür wurden dem Projektpartner Vonovia 0,394 Mio. Euro bewilligt.</p>		

4. Fazit und Forderungen

Die aufgeführten Beispiele vermitteln einen konkreten Einblick, in welcher Breite und Tiefe die Bundesministerien diverse Förderprogramme auflegen und über die Steuerzahler finanzieren.

Es würde den Rahmen dieser finanzwissenschaftlichen Untersuchung sprengen, die einzelnen Förderprogramme inhaltlich bewerten zu wollen. Eine inhaltliche Bewertung ist allerdings auch gar nicht notwendig. Denn in diesen Projekten geht es wie ersichtlich darum, auf ganz unterschiedlichen Stufen eines Produktionsprozesses Optimierungen anzustreben, um letztlich neue bzw. bessere Produkte zu erstellen, wobei gleichzeitig der Produktionsaufwand nach Möglichkeit mittel- und langfristig sinken soll.

Doch genau dieses Optimierungsstreben ist der Kern unternehmerischen Handelns, egal ob es um passende Software, effizientere Kühlschränke, bessere Autos, leichtere Flugzeuge, trendige Sportschuhe, innovative Pflaster o. ä. geht. Und genau das macht die staatlichen Subventionen so unnötig.

Die Unternehmen haben in einer marktwirtschaftlichen Ordnung ein starkes Eigeninteresse an Produkt- und Kostenoptimierungen. Bei ex-ante sinnvoll erscheinenden Projektideen drohen folglich immense Mitnahmeeffekte, wenn mit Steuergeld etwas gefördert wird, das die Unternehmen nötigenfalls auch komplett aus eigenen Mitteln finanziert hätten. Und dass es gerade DAX-Unternehmen an entsprechenden Investitionsmitteln keineswegs mangelt, illustriert ein aktueller Blick auf die erwähnten Milliarden Gewinne.

Die Gefahr ist somit gering, dass sich DAX-Unternehmen nur dann an sinnvoll erscheinenden Projekten beteiligen, wenn Bundeszuschüsse fließen. Dementsprechend groß sind hier die Einsparpotenziale zugunsten der Steuerzahler. Daher sollten die Bundesministerien DAX-Unternehmen grundsätzlich keinen Zugang zu derartigen Fördergeldern mehr gewähren. Das wäre ein erster Schritt zur Umsetzung eines der zentralen Vorhaben des neuen Koalitionsvertrags 2021-2025.

Herausgeber:

DSi – Deutsches Steuerzahlerinstitut des Bundes der Steuerzahler e. V.
Reinhardtstraße 52, 10117 Berlin
Telefon: 030 - 25 93 96-32, Fax: 030 - 25 93 96-25
E-Mail: dsi@steuerzahlerinstitut.de
Web: www.steuerzahler.de/dsi